

Der Courier.



Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 1.

Halle, Donnerstag den 1. Januar
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und in der Expedition des Couriers (Buchhandlung des Waisenhauses), in der Buchdruckerei des Waisenhauses, bei Hrn. Kaufmann Brodtkorb (Neumarkt), in der Knapp'schen Sortiment-Buchhandlung am Markt und Hrn. Kaufmann Seiffert am Klausthor angenommen und berechnet. — Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die Kreuz'sche Buchhandlung in Magdeburg, die Dyk'sche Buchhandlung in Leipzig, die Kossler'sche Buchhandlung in Gönnern, die Kuhn'sche Buchhandlung in Eisleben, Hr. Kammerer Mittel in Wettin, Hr. Hauptmann Meyer in Löbejün, die Papierhandlung von H. F. Carius in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber und Hr. Bornhak, Lehrer an der Bürgerschule in Raumburg (kleine Neugasse Nr. 419) für Raumburg, Weissenfels und Umgegend.

Inhalt: Bonaparte und das Jahr 1852. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Kiel, Arosen, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Belgien (Brüssel). — Vermischtes.

Halle, den 1. Januar 1852. (Bonaparte und das Jahr 1852.) Am Ende des Jahres, an der Schwelle des neuen, des vielversprechenden 1852! — Was haben die politischen Wahrsager aus den Handlinien des Jahrhunderts nicht Schlimmes für die nächste Zukunft prophezeit! Blutige Kriege, die ganz Europa überflutheten, Raub des Eigenthums, Untergang von Religion und Sitte, — alle nur denkbaren Gespenster, rothe, schwarze, graue sah man mit Sicherheit kommen. Und nun steigen mit derselben Sicherheit die Papiere an den Börsen, die unbedürftigen Leute glauben sich wieder bequemer im Lehnstuhle strecken zu können, die Ordnung scheint gefestigt, garantirt für die nächsten Tage und hoffentlich für länger. Warum? Weil ein politischer Casardspieler, der bisher vom Roulette'stisch statt mit dem erteilten Gewinn mit leerem Beutel in den Personalarrest gegangen war, der nur von der Leibrente des berühmten Namens seines Oheims zu zehren schien, weil dieser die Partie gewonnen, eine Partie, zu der ihn die gewichtigsten und schlauesten Staatsrechner Frankreichs eingeladen, in der sie ganz Europa für Sieger hielt, wenn nicht etwa ein Kärm auf der Straße das ganze Spiel stören würde. Es hat etwas Piquantes für die Zuschauer, die mit Spannung über die Schulter sehen oder gar Wetten für die eine und andere Seite entrichten, wenn solch ein leichtsinniger Abenteuerer gegen bekannte Routiniers gewinnt, und ist er so klug kaltes Blut zu bewahren und ein gleichgültig Gesicht zu machen, was wunder, daß ihm die Zeitungen Bravo zrusen. Wir haben das Schauspiel erlebt, daß östreichische, preussische und deutsche Blätter, konservative, liberale und radikale denselben Mann als den ihrigen lobten: nur die „Kreuzzeitung“ und die „Konstitutionelle“ machen unter den größern eine Ausnahme, sie wollen nichts mit dem Niethsbewohner des Elysée zu thun haben.

Wer hat nun Recht, jene, die sich im Preisen übernehmen oder diese, die konsequent im Tadeln sind? Im Grunde ist es sehr gleichgültig. Nur so weit der Präsident ein Faktor für die Zukunft ist, interessiert uns diese Frage. Und da mögen sich diejenigen, welche sich aus Liebe zur Ordnung an ihm erfreuen haben, nur vorsehen. Denn der arme Mann ist in der bedauerlichsten Lage, er hat sich einmal an das

Klettern gegeben, niederwärts steigen ist nicht mehr möglich, er muß höher hinauf. Was nun aber anfangen, und wie das anfangen? Glaubt man wirklich, daß es ohne Krieg abgeht? Freilich die Arme hat sich gewissermaßen selbst arretirt, indem sie ihre berühmtesten Generale festsetzte, es giebt deren nicht viele mehr, ob der Präsident Militär ist, kann bezweifelt werden. Aber was soll die Forderung an Belgien bedeuten? Man sieht, die Gelegenheit ist vom Zaune gebrochen: sonst konnte es keinem Franzosen einfallen, für die Gründung Belgiens, die sich die große Nation zur großen That anrechnete, Bezahlung zu verlangen. Und innerhalb dreier Monate; — also, daß Zeit zum Rüsten ist. Auch das Terrain ist nicht übel gewählt. Am Niederrhein haben die Franzosen fast immer gesiegt, fast jede Stadt giebt eine glorreiche Erinnerung her. Wird er ferner nicht auf die Revolution spekuliren in den Nachbarländern, ob er nicht an Italien, nicht an Ungarn denkt? Die Revolution lag ihm zu Füßen, sagt Falstaff von Worcester, und er nahm sie auf; der Prinz-Präsident, der Mann der Ordnung und der Ruhe, wird sich eben so wenig geniren, von den Verlegenheiten seiner Nachbarländer zu profitieren. Doch — Palmerston ist abgetreten, England geht mit den Kontinentalmächten! Auf diese Thatsache läßt sich keine weitausschende Kombination gründen; uns scheint der edle Vord sich für bessere Zukunft aufzusparen. Man denke daran, wie übel überhaupt die Territorialverhältnisse des Kontinents sind. Kurz — wir hoffen nichts von der Vertreibung des bekannten, rothen Gespensts, wir vertrauen nicht auf den Ordnungsmann Bonaparte, wir sorgen aber auch nicht wegen der Zukunft, denn am letzten Ende kommt doch Alles anders, als es Jemand berechnen kann.

Die December-Rundschau der Kreuzzeitung beschäftigt sich, die Schlussspassage abgerechnet, ausschließlich mit Frankreich. Alles, was bis dahin in den Spalten der „N. Pr. Ztg.“ gegen den Präsidenten zu lesen war, erscheint hier concentrirt zum Schärften und Gründlichsten, was von gegnerischer Seite gegen den Staatsreich vorgebracht ist. Was die auswärtige Politik anbelangt, so will zwar der Rund-

schauer „für die Legitimität des Februar-Monstrums keine Lanze brechen, deprecirt aber auch jede Intimität oder entente cordiale mit dem Usurpator.“

Die Stimmung zwischen den beiden deutschen Großmächten erscheint nach den Äußerungen unserer ministeriellen Presse als eine etwas gereizte. In den handelspolitischen Fragen liegt der Grund der Differenz.

Braunschweig ist mit dem 1. Januar dem Postverein beigetreten.

Zwischen Wien und Paris das beste Einverständnis.

Die belgische Repräsentantenkammer hat den holländisch-belgischen Handelsvertrag angenommen.

Nach der neuesten Depesche 6,800,000 Za, 600,000 Rhein in der französischen Abstimmung.

Nach dem „Globe“ soll kein Wechsel in der auswärtigen Politik Englands eintreten. Indessen mehren sich die Anzeichen für eine völlige Auflösung des Cabinets.

In Spanien immer noch Freude und Jubel über die neugeborene Prinzessin. Nach dem „Gerardo“ bringt sie eine umfassende Amnestie mit.

Nordamerika wird immer mehr in den Maststrom des Kosfuthschwindels hineingezogen. Lola weiß sich vor Reid und Eifersucht nicht zu lassen.

Mitte Januar ein großer Schützöllner-Congress unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 31. December enthält Folgendes:

Berlin, den 30. December.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den zum Kaiserlich russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Allerhöchsthohem Hoflager ernannten Freiherrn von Budberg gestern Mittags im Schlosse zu Charlottenburg in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus dessen Händen das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Rußland entgegen zu nehmen, wodurch er in der gedachten Eigenschaft beglaubigt wird.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Sekretär der preussischen Haupt-Vidalgeseellschaft und des Hauptvereins für christliche Erbauungsschriften, Kaufmann S. Elsner zu Berlin, das Ritterkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern; so wie dem Steuer-Aufscher Tabbert zu Köslin und dem Küster und Lehrer Brock zu Sageritz im Regierungsbezirk Köslin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Das 43. Stück der Gesefsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3470. den Allerhöchsten Erlaß vom 11. October 1851, betreffend die Bestätigung des Nachtrags zu dem Statut der schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft; unter
- 3471. den Allerhöchsten Erlaß vom 24. November 1851, betreffend den Tarif für das zu Uedermünde zu erhebende städtische Bohlwerks-, Hafens- und Winterlagegeld; unter
- 3472. den Allerhöchsten Erlaß vom 28. November 1851, betreffend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. December 1849 aufzunehmende Staats-Anleihe von sechszehn Millionen Thalern; und unter
- 3473. die Bekanntmachung über den Beitritt der Herzoglich braunschweigischen Regierung zu dem Vertrage, d. d. Gotha, den 15. Juli 1851, wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisenden. Vom 14. December 1851.

Berlin, den 31. December 1851.

Debits-Comtoir der Gesefsammlung.

Berlin, den 30. December. Im Sternensaal des hiesigen Königl. Schlosses wurde gestern 96 Kindern aus den unter dem Protektorat der Königin stehenden Bewahr-Anstalten eine Christbescherung bereitet, bei welcher Ihre Majestät selbst die Geschenke vertheilte. Gesänge und Brträge wechselten ab. Heute Mittag wird 96 anderen Kindern ein gleiches Fest bereitet werden.

— Der Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der hochseligen Königin Louise, Freih. v. Schilden, Excell., Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, ist gestern in hohem Alter mit Tode abgegangen. Er war im Jahre 1793 von Friedrich Wilhelm II. zum Kammerherrn ernannt worden.

— Die „Sp. Z.“ versichert „mit Bestimmtheit“, daß der Kriegsminister General v. Stockhausen sich seit dem Tage seiner Entlassung von jeder Geschäftsführung im Kriegsministerium fern gehalten habe.

Berlin, den 30. December. Die handelspolitische Frage scheint bei der Entwicklung der Bundesverhältnisse schwer ins Gewicht zu fallen, nicht bloß der „alte Bundesfriede“ ist dahin, sondern auch die Einigkeit zwischen Preußen und Oesterreich will in den Differenzen untergehen, welche die österreichischen Zollpläne erzeugt haben. Der Ton, welchen unsere offizielle Presse bereits anstimmte, wird gereizter, die früheren Rücksichten sind verschwunden. Die „Preuß. Ztg.“ bringt heute eine Fortsetzung ihrer handelspolitischen Artikel, in welcher sie der österreichi-

schen Regierung den schweren Vorwurf macht, daß sie Deutschland nach den Bedürfnissen der neugeschaffenen österreichischen Nation konstruiren wolle, da die Centralisation verhindere, die österreichischen Regierungs-Maßregeln nach dem Bedürfnisse der deutschen Nation zu konstruiren. Die Centralisation Oesterreichs, den Mittelpunkt der Schwarzenberg'schen Politik, sieht die „Preuß. Ztg.“ für „eine Strafe der Revolution“ an; sie spricht die Ansicht aus, „daß es vielleicht die große Geldverlegenheit dem Wiener Cabinet wünschenswerth mache, für das österreichische Papiergeld durch Vermehrung des Verkehrs mit Deutschland einen neuen Markt zu finden.“ In der offiziellen Einladung zu dem Wiener Congress sei die Handelsbeschränkung, welche das österreichische Ministerium für Oesterreich als vortheilhaft betrachtet, zum Prinzip des Projects erhoben. „Das Streben — sagt die „Pr. Ztg.“ ferner — Deutschland in die österreichische Centralisation einzuschließen, trat im Laufe der Verhandlungen immer entschiedener hervor, die deutsche Centralisation wurde dagegen von dem österreichischen Ministerium so sehr als Nebenfrage betrachtet, daß es bereits dahin gelangt ist, die österreichische Zolleinigung auf Gefahr der deutschen zu betreiben, die Fortdauer des von Preußen mühsam und mit großen Opfern zusammengehaltenen Zollvereins in Frage zu stellen und den Chimairen einer süd-deutsch-österreichischen Zolleinigung Vorschub zu geben.“ — „Vielleicht erklärt sich auch hieraus — heißt es am Schluß — daß die preussische Regierung abgelehnt hat, an der österreichischen Zolleinigung mitzuwirken, so lange die deutsche nicht gesichert ist.“

— Wie der „Norddeutsh. Ztg.“ von hier geschrieben wird, bemüht sich Oesterreich, die Hansestädte für seine Zollpläne zu gewinnen, indem es ihnen eine Stellung als Freihäfen zu garantiren verspricht.

Berlin, den 29. December. Die thüringischen Staaten, welche bekanntlich einen besondern Steuerverband bilden, haben beschloffen, zur Conferenz nach Wien einen „Berichterstatter“ zu senden, und hierzu sonderbarerweise den Geheimen Rath Wendt, welcher als preussischer Bevollmächtigter dem thüringischen Steuerverbande gegenüber fungirt, bestimmt. — Die Schützöllner werden Mitte Januar unter dem Vorhise des Fürsten Hohenlohe hier einen großen Congress abhalten, welcher den Zweck hat, bei den später beginnenden Zollconferenzen zu Gunsten eines Zollanschlusses an Oesterreich zu agitiren.

Wien, Montag den 29. December. Die gestrige ministerielle „Oesterreichische Correspondenz“ nennt die Ernennung des Handelsministers Baumgärtner zum gleichzeitigen Finanzminister wegen der der österreichischen Zoll- und Handelspolitik dadurch verliehenen Einheit insbesondere bedeutungsvoll. (E. D. d. C.-B.)

Wien, den 28. December. Zwischen Wien und Paris herricht fortwährend das beste Einverständnis; unser Cabinet hat bereits den Präsidenten durch Herrn v. Hübler beglückwünschen lassen, und Ludwig Napoleon hat wiederholt durch Herrn de la Cour die Versicherung geben lassen, die Politik des Friedens zu verfolgen und nach Innen Ruhe und Ordnung zu erhalten. Man spricht hier auch, daß der Präsident ein eigenhändiges Schreiben an Se. Majestät den Kaiser gerichtet habe, welches bereits hier angekommen sein soll; wir glauben aber, daß dies nur eine Erfindung ist, wenigstens ist uns nichts Näheres darüber bekannt.

— Die „Wiener Zeitung“ bringt die versprochene Analyse der Zeichnungen zu der letzten österreichischen 85-Millionen-Anleihe. Es kommen von dieser Summe auf Oesterreich unter der Enns und auf Wien 49, auf die übrigen Kronländer 14 Millionen. Im Ganzen wurden also 63 Millionen genommen. Die gesammte übrige Welt betheiligt sich mit 5 1/2 Millionen. In England ward nichts gezeichnet, in Amsterdam 1 1/2, in Frankfurt a. M. 1 1/2 Mill., in Berlin 130,000, in Hamburg 331,000, in Paris 422,000, in Stuttgart 66,000 fl. Der Rest zum Betrage von 17 Mill. fl. mußte von der Depostionskasse des Tilgungsfonds und mit den Domesticobligationen gedeckt werden, welche der Staatschatz zu 70 Proc. ihres Nominalwerths als baares Geld annahm und so ein Papier gegen das andere austauschte.

Kiel, den 27. December. Die Aufhebung und Fortschleppung des Ober-Landwege-Inspektors R. Lesser hat in allen Kreisen entschiedene Mißbilligung gefunden. Es werden dadurch die Intentionen in Beziehung auf Holstein, wenn erst die dänische Vollsouveränität auf dieses ausgedehnt sein wird, bis zur Evidenz klar gemacht; der Geist, der sie beherrscht, tritt aus jener Thatsache den unterhandelnden deutschen Mächten so deutlich entgegen, daß er nicht verkauft werden kann. Man meint, Oesterreich und Preußen werden nunmehr Holstein nicht eher dem dänischen Regiment überantworten, bevor sie nicht genügende Garantien dafür erhalten haben, daß nicht die in Schleswig geübte Verwaltung das Schauspiel der gänzlichen Aufhebung der persönlichen Sicherheit sich in Holstein wiederhole.

Kroffen, den 24. December. Es heißt, daß jüngst eingetroffene Depeschen allerdings die Regierung veranlassen würden, bei dem Landtage einige Verfassungsveränderungen zu beantragen. Die betreffenden Vorlagen sollen bis zum Wiederzusammentritt des bis zum 2. Januar vertagten Landtages ausgearbeitet werden.

Hamburg, den 29. December. Dem Vernehmen nach, ist der R. General-Major v. Görger zum Feldmarischall-Lieutenant befördert, und wird derselbe dieser Lage Hamburg verlassen. Statt seiner hat der General-Major Freiherr v. Jöbel das Kommando der in Hamburg stehenden R. R. Truppen übernommen.

Frankreich.

Paris, Montag den 29. December, Vormittags 11 Uhr. Die Abstimmung ist bis jetzt aus 80 Departements (darunter 7 unvollständig) bekannt. „Ja“ haben gestimmt 6,800,000, mit „Nein“ 600,000. — Am nächsten Mittwoch findet im Elysée Empfang des diplomatischen Corps und des Stimmzählungs-Ausschusses statt.

(Z. D. d. G. B.)

Paris, Montag den 29. December, Abends. Die Handelskammer in Havre wurde, weil sie sich unbesugt mit Politik beschäftigte, aufgelöst. Am 1. Januar wird eine kirchliche Feier stattfinden.

(Z. D. d. G. B.)

Großbritannien und Irland.

London, den 27. December. Der Ministerwechsel bildet noch fortwährend den Hauptgegenstand aller politischen Gespräche der Hauptstadt; in einigen engeren Kreisen der Londoner Handelswelt, wo man sehr oft über die geheimen Triebfedern, die manche Geschäfte im auswärtigen Ministerium lenken, ganz genau unterrichtet ist, werden die Beweggründe dieses „Englischen Staatsstreichs“ auf folgende Art erzählt: Die Spannung zwischen Lord Grey und Lord Palmerston hatte bereits den höchsten Grad erreicht (sie wurde nicht erst durch den Kossuth-Schwindel herbeigeführt), als die Nachricht von den Pariser Vorgängen nach London gelangte und den untergeordneten Häusern unter den Ministern zum Schweigen brachte. Der Chef im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Palmerston, zeigte sich der neuen Ordnung der Dinge sehr geneigt und behauptete, das neue französische Cabinet könne als ein nützlicher Verbündeter gebraucht werden. Indessen war der Hof von Windsor einer entgegengekehrten Ansicht. So wie er mit muthwilliger Freimüthigkeit die an die Kossuth-Deputationen gegen Oesterreich und Rußland gerichteten Worte Palmerstons getadelt hatte, mißbilligte er auch jede intime Annäherung an eine Regierung, welche Frankreich einem militärischen Absolutismus preisgab. Dieses war auch die Anschauung Lord Greys und er ward Verfechter derselben im Cabinet. Dann trat noch ein anderer Umstand hinzu, welcher Lord Palmerston bloßstellte; es war dies eine von der Französischen Polizei zur Zeit der Arretirung Cavaignacs und Changanier's entdeckte voluminöse Korrespondenz, in der die Englische Regierung oder ihr Vertreter, Lord Normanby, ihre unverborgene Bewunderung für die Republik und die feste Zuversicht an die Erhaltung derselben ausdrückte, so wie sie andererseits unzweideutige Beweise einer tiefen Verachtung für die alles Grundes ermangelnden Prästitionen Ludwig Napoleons an den Tag legten. Diese Entdeckung fügte allen Einfluß des Englischen Ministeriums im neuen Pariser Cabinet und machte jedes Zusammenwirken unausführbar; Lord Westmorelands erster Empfang in Wien ist nicht unhöflicher gewesen, als jener, den Lord Normanby in Paris erwarten durfte. Lord Palmerstons Stellung ist somit unhaltbar geworden; sein gezwungener Rücktritt muß nun als sein eigenes Werk und nicht als eine Folge der Machinationen seiner Kollegen betrachtet werden. (??) (N. Pr. 3.)

Belgien.

Brüssel, den 28. December. Nach einer mehrstündigen öffentlichen Berathung, besonders belebt durch die von Coomans gegen das Ministerium und den von denselben unterbreiteten holländisch-belgischen Handelsvertrag gerichteten Angriffe, wurde gestern Abend 5 Uhr in der Repräsentantenkammer die Debatte über diesen Gegenstand geschlossen. Sie war die heftigste der gegenwärtigen Session gewesen und um sie möglichst rasch zu Ende zu bringen, hatte die Kammer während der letzten Tage dieser Woche täglich zwei Sitzungen, jede von 4—5 Stunden abgehalten. Die Debatte endete trotz aller Anstrengungen der Opposition doch — wie ich es in meinem letzten Briefe vorausgesetzt — mit der Annahme und Ratification des Vertrags vom 20. September d. J., mit welchem Belgien einen neuen Schritt vorwärts auf dem Gebiete des Freihandels macht. Die Majorität war 57 gegen 30. Unmittelbar darauf wurde auch mit 54 gegen 13 Stimmen der vom Finanzminister eingereichte Gesetzesvorschlag angenommen, durch welchen die Regierung zu einigen Modificationen des Zolltarifs provisorisch ermächtigt wird. Da dieser Gesetzesvorschlag eine nothwendige Consequenz des holländisch-belgischen Vertrags ist, so rief er nur eine kurze Debatte hervor. Beide Gesetzartikel treten mit dem 1. Januar 1852 in Wirksamkeit. Die Kammer hat sich nach dieser Debatte bis zum 26. Januar f. J. vertagt.

Bermischtes.

— Nach französischen Blättern hat ein dortiger Gärtner, Hebert, eine wunderbare Entdeckung gemacht, die unglaublich erscheint, bereits aber oftmals durch öffentliche Versuche von Gärtnern, Naturforschern und Neugierigen erprobt worden ist, — nämlich Pflanzen aller Art fast augenblicklich, d. h. in fünf bis zehn Minuten, zum Wüthen zu bringen. Ein Berichterstatter erzählt: Wir fanden in einem kleinen improvisirten Garten etwa 40 Gewächse, die vor Kurzem erst in die Erde gesetzt und offenbar noch nicht einmal angewurzelt waren, und zwar Nelken, Georginen, Rosen, Asters, Sonnenblumen etc. Alle hatten Knospen, die im gewöhnlichen Verlauf der Dinge etwa binnen 14 Tagen erblühen sein würden. Zuerst nun wurde an den Stock einer freistehenden Georgine und an eine Nelke eine gewisse Menge einer zöph-

lichen Flüssigkeit gegossen und über jede Pflanze eine große Glasglocke gestürzt. Sofort entwickelte sich eine bedeutende Wärme innerhalb der Glocke, so daß dieselbe fast heiß wurde, und ein Fensterchen darin geöffnet werden mußte. Ehe 10 Minuten vergingen, saßen alle Zuschauer vor ihren Augen die schönsten Blumen an der Georgine und der Nelke sich entfalten. Hebert ließ die Glocke abnehmen, schnitt die Blumen ab und vertrocknete sie, die Nelken verbreiteten den schönsten Geruch. Ein zweiter Versuch wurde mit einem Dianthus gemacht, der sich noch schneller, wie durch Zauberei, mit Blüten bedeckte. Schon Plato spricht über eine ähnliche Befruchtung des Wachstums in den berühmten Gärten des Adonis. Hebert's also nur wieder aufgefundenes Verfahren ist noch ein Geheimniß, bei dem Gas eine Hauptrolle spielt, da solches bei den Versuchen bereits explodirte; er will jedoch, wenn er erst zu weiteren Resultaten gelangt ist, seine Entdeckung, wie Daguerre, veröffentlichten.

— Nicht allein die Schwarzburg-Rudolstädtschen Klassen-Anweisungen, sondern auch diejenigen Noten zu 20 Thlr. der Leipziger Bank sind eingeworfen, welche noch nicht mit der guiltschirten Nignette auf der Rückseite versehen sind. Die Letzteren verlieren Ende Februar 1852 ihre Gültigkeit.

— Ein Engländer, der mit bewundernswerther Geduld alle von Kossuth auf Britischem Boden gehaltenen Reden angehört hat, behauptet, der Ungarische Rebell sei der größte Egoist. Obgleich dies Niemand bestreiten wird, so hat der Brit doch noch darin den Beweis für seine Behauptung zu finden gesucht, daß Kossuth in einer einzigen seiner Anreden 569 Mal „Ich“ und außerdem noch 11 Mal „Ich selbst“ gesagt, ferner 129 Mal „Wir und Mich“ und 216 Mal „Mein“ gebraucht hat.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

1. Januar.

1316. Vergleich zu Weisenseß zwischen Waldemar v. Brandenburg und Friedrich v. Meissen.
 1435. Erzbischof Friedrich ladet Herzog Wilhelm nach Giebichenstein zu Gast. Der Rath von Halle ladet beide Herren zu einer Collocation auf das Rathhaus und bewirthe sie mit Wein und Confect. Dabei fanden sich Fechter ein, welche sie mit ihren Uebungen vergnügten.
 1521. Gabriel Didymus hielt die erste evangelische Predigt und Abendsmahlsfeier auf dem Rathhaussaale von Eilenburg.
 1655. Christian Thomafius zu Leipzig geboren.
 1666. „Früh nach 4 Uhren ward von einer Woddbrennerin (die hernach zu Giebichenstein wieder verbrannt worden) in Cönnern Feuer angelegt, wozuch die Hallische Straße, die Beckgasse und andere Nebengassen und 70 Häuser und 65 Scheunen verbrannt, auch 4 Personen ums Leben gekommen.“
 1710. Auf dem Schlosse zu Artern stirbt der letzte lutherische Graf v. Mansfeld, Johann Georg.
 1731. Reglement für die Universität Halle.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. December.

- Im Kronprinzen: Hr. Particul. v. Hellmuth a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufm. Landmann a. Nürnberg, Bischoff a. Offenbach, Henschel a. Dresden, Nagel a. Harburg, Brunner a. Basel.
 Stadt Jülich: Hr. D. Amtmann Hübner a. Weiskirchenbach. Hr. Rent. Auring a. Dresden. Hr. Fabrik. Gebert a. Leipzig. Hr. Derscheurer Herberg a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. de Bruyn a. Aachen, Range a. Magdeburg, Daniel a. Erfeld.
 Goldner Ring: Hr. Amt. Pitische a. Sandersleben. Hr. Amtm. Kähler a. Schweinrode. Hr. Kaufm. Welter a. Tangermünde. Hr. Rentier Sülzbach a. Berlin.
 Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Lengs a. Bingen, Berthi a. Potsdam, Küstner a. Schleiz, Großmann a. Zeitz, Hesse a. Brandenburg, Horn a. Bernburg.
 Englischer Hof: Hr. D. Amtm. Schmerling a. Dessau. Hr. Rector Kühne a. Schmiedeberg. Hr. Fabrikbes. Klein a. Chemnitz. Hr. Stud. med. Liekert a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Böttcher a. Berlin u. Busch a. Danzig.
 Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Kieling a. Cönnern u. Bletter a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Wolfersdorf a. Posen. Hr. Fabrik. Graeger a. Eberfeld. Hr. Lieut. v. Tieggen a. Breslau.
 Goldne Angel: Die Hrn. Kaufm. Kaufmann a. Köln u. Kirnse a. Leipzig. Hr. Gastwirth Dammeyer a. Dietendorf. Hr. Müller Samuel a. Rodewisch.
 Eisenbahnhof: Hr. Oberstleut. v. Schleinig u. Hr. Rent. Hogenhard a. Dresden. Hr. Pharmaceut Wunderlich a. Sondershausen. Die Hrn. Kaufm. Lasche a. Ratibor, Jäger a. Warburg, Bunge a. Berlin.
 Ehringer Bahnhof: Hr. Amtm. Michaelis a. Wulenka. Hr. Kaufm. Hellriegel a. Raumburg. Hr. Oberst v. Erdönitz a. Eschewen. Frl. Kaiser a. Alstedt u. Frl. Wehle a. Erfurt. Hr. Rent. v. Drsay a. Strolenka. Hr. Dr. med. Neumüller a. Raumburg.

Meteorologische Beobachtungen.

30. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	28 P. 3. 2,6 P. L.	28 P. 3. 3,0 P. L.	28 P. 3. 2,5 P. L.	28 P. 3. 2,7 P. L.
Luftwärme . . .	0,0 Gr. Rm.	0,4 Gr. Rm.	0,2 Gr. Rm.	0,2 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	trübe.	heiter.	trübe.
Wind . . .	W.	W.	W.	W.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Theod. Hornug in Gethstedt. 2) An Fräulein Friederike Eltzer in Berlin. 3) An den Schuhmacher-Mstr. Krell in Stöben. 4) An Friederike Schubert in Leipzig. 5) An die Wittve Karius p. Prettin. 6) An den Hopsenhändler S. Hellmuth in Gera. 7) An den Pastor Schweder in Bärwalde. 8) An den Dienstknecht Fried. Veierlein in Rositz bei Gera. 9) An den Mauergerfell Carl Gebhardt in Ruhdelau. 10) An den Handarbeiter Friß Nagel in Meesß bei Jörbig. 11) An Otto in Dürrenberg. 12) An Fried. Riedel, 6. Comp. 32. Z.-R. in Halle. 13) An den Dr. med. Hofst in Berlin. 14) An den Prediger Krafft in Schortau bei Mücheln. 15) An Wilhelm Wolle bei der 1. Comp. der Garde-Art.-Brig. in Berlin, nebst 1 Packet W. 2 Pfd. 24 Rth. 16) An die Wittve Rosenbergl in Leipzig. 17) An Mathias Rüppers in Dngerobit p. Waldmel. — Ferner wolle sich der Abf. des Briefes an Aug. Roder p. add. G. J. Hoffmann in Glan-Des-mard in Adelaide melden.

Halle, den 30. December 1851.

Königl. Post-Amt.

Dank.

Schon seit längerer Zeit hat uns die Schuld des Dankes, wegen der uns vielfach erwiesenen Materialzufuhren zu unsern Neubauten, von Seiten der Herren Deconomen der Stadt Halle und der Umgehend drückend auf dem Herzen gelegen, doch soll uns das neue Jahr nicht als alte Schuldner begründen. Ich sage daher im Namen aller Abgebrannten allen Wohlthätern, welche trotz des schlechten Weges bei diesem nassen Sommer kein Opfer scheuten uns Hülfe zu erzeigen, meinen herzlichsten Dank, und wünsche Ihnen dafür ein segnetes neues Jahr.

Diemitz, den 31. December 1851.

Der Schulze Rottig.

Arac-Punsch-Essenz, sowie Arac-Ananas-Punsch-Essenz empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes
Louis Feldmann.

Cotillon-Orden, Romische- und Nebuskarten, Neujahrswünsche sind in neuen Sendungen angekommen bei

Wilhelm Schwarz,
Rannische Straße Nr. 538.

Fremdwörterbuch

oder
Verdeutschung von mehr als

10,000

fremden Wörtern und Redensarten,

welche

in unserer Umgangssprache, Schrift-, Gerichts- und Kunstsprache

häufig vorkommen,

herausgegeben

von

Tr. Schuster.

gr. 8. 319 Seiten. Preis 12 1/2 Sgr.

ist zu erhalten in Halle in **G. C. Knapp's** Sortiment-Buchhandlung (Schradel & Simon), in Gönnern bei A. Löffler und in Altleben bei Meise.

Zwei Leineweber-Stühle

sind zu verkaufen bei Meister Brandt in Rosenfeld bei Hohenthurm.

Lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 4. Januar, um 9 Uhr, Hr. P. Wolf aus Magdeburg.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 1. Januar 1852.

Zum ersten Male:

Des Schauspielers letzte Rolle,

Lustspiel in 3 Akten von Friedrich Kaiser.

A. Döbelin.

Getreidepreise.

Berlin, den 30. December.

Weizen loco nach Qualität	59-61
Roggen do. do.	57 1/2 59
= 82. pr. Frühjahr	59 1/2 bz., B. u. G.
= pr. December	57 B. 56 1/2 G.
Erbsen, Kochwaare	44-48
= Futterwaare	44-48
Hafser loco nach Qualität	24 1/2-26
Gerste, loco	37 1/2-40
Rübbel loco	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= pr. Decbr./Januar	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= pr. Januar/Februar	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= pr. Februar/März	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= pr. März/April	10 1/2 B. 10 1/2 G.
= pr. April/Mai	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Leinöl loco	12 1/2 B.
= April/Mai	11 1/2 B. 11 1/2 G.
Rapps	64 à 67 B.
Rübjen	64 à 67 B.
Spiritus loco ohne Faß	26 1/2 à 26 bz.
= mit Faß	—
= pr. December	26 bz., B. u. G.
= pr. April/Mai	28 1/2 bz., B. u. G.

Roggen und Spiritus bei ruhigem Geschäft keine wesentliche Preisveränderung. Del ganz unverändert.

Magdeburg, den 30. December. (Nach Wispeln.)

Weizen 48 — 56 Zhr. Gerste 32 — 39 Zhr. Roggen — 56 — = Hafer 23 — 25 Zhr. Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % /, Tralles 36 — 36 1/2 Zhr.

Nordhausen, den 27. December.

Weizen 2 Zhr. 10 Egr. bis 2 Zhr. 20 Egr.	
Roggen 2 = 12 = bis 2 = 18 =	
Gerste 1 = 12 = bis 1 = 20 =	
Hafser = 22 = bis 1 = 2 =	
Sommerf. 2 = = bis 2 = 15 =	
Leinsamen = = bis = =	
Leinöl 2 = = bis 2 = 15 =	
Erbsen 1 = 25 = bis 2 = =	
Bohnen 1 = 20 = bis 1 = 25 =	
Wicken = = bis = =	
Rübbel pr. Ctr. 11 Zhr. — Egr.	
Leinöl = = 12 = =	
Rübchen pr. Schock 1 Zhr. 15 Egr.	
Leinkuchen = = 1 = 20 =	
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dyoft (180 Quart) 29 Zhr. bis 30 Zhr.	

Merseburg, den 27. December.

Weizen 2 Zhr. 12 fgr. 6 pf. bis 2 Zhr. 15 fgr. — pf. Roggen 2 = 12 = 6 = bis 2 = 13 = 9 = Gerste 1 = 15 = = bis 1 = 17 = 6 = Hafer = = 23 = 9 = bis = = 27 = 6 =

Breslau, den 30. December, 1 Uhr 50 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 55-70 Egr., do. gelber 56-67 Egr. Roggen 54-63 Egr. Gerste 41-46 Egr. Hafer 28-31 Egr.

Stettin, den 30. December, 1 Uhr 50 Min. Nachm. Weizen 56, 62 Zhr. gefordert, Frühjahr 62 bz. Roggen 57 Zhr. gefordert, Frühjahr 59 W., 59 G. Rüb-Del ohne Veränderung. Spiritus 13 1/2 bz., Frühjahr 13 bz.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: Den 30. De ember. G. Schreiber, Roggen, v. Magdeburg n. Halle. — A. Schreiber, Weizen, v. Magdeburg n. Halle. — A. Breiter, Roggen, v. Breslau n. Halle. — Citta und Wallrad, Biegelsteine, v. Rothenow n. Bombe, Schäfer's Strecke, Magdeburg, den 30. December 1851.

Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. December.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	102		Düsseldorfer-Eisenfelder	4	97 1/2	96 1/2
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	102 1/2	102		do. Prioritäts	4	—	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	89 1/2	88 1/2		do. Prioritäts	5	—	—
Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—	—		Magdeburg-Halbberfelder	—	—	—
Schönanst. Präm.-Sch. u. Reum. Schuldversch.	3 1/2	120 1/2	119 1/2		Magdeburg-Bittenberger	4	66	—
Berliner Stadtobligationen	5	—	103 1/2		do. Prioritäts	5	103	102 1/2
do. do.	3 1/2	—	86 1/2		Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	—	90 1/2
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	94	93 1/2		do. Prioritäts	4	—	97 1/2
do. do.	4	—	103		do. Prioritäts	4 1/2	10 1/2	10 1/2
Großherz. Pos. Pfandbriefe	4	—	93 1/2		do. Prior. III. Ser.	5	—	—
do. do.	3 1/2	—	93 1/2		do. Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	—	96 1/2		Oberschlesische Lit. A.	—	140	139
Pommersche do.	3 1/2	—	96 1/2		do. Prioritäts	4	—	—
Kurz u. Reum. do.	3 1/2	—	96 1/2		do. Lit. B.	3 1/2	127	126
Schlesische do.	3 1/2	—	—		Prinz-Bilh. (Stett. Bohn.)	—	—	—
do. vom Staat gar. L. B.	3 1/2	—	—		do. Prioritäts	5	—	—
Preussische Rentenbriefe	4	—	—		do. II. Serie	5	—	—
Preuß. Bank-Anth.-Sch. u. C.	—	—	100 1/2		Rheinische	—	69 1/2	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2		do. (Stamm) Priorit.	4	—	84 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Zhr.	—	9 1/2	9 1/2		do. Prioritäts-Dtl.	4	—	—
Disconto	—	—	—		do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Eisenbahn-Actien.								
Nachn. Düsselborfer	4	86 1/2	85 1/2		Ruhrort-Gref.-Arzt-Glabb.	3 1/2	—	—
Bergh. u. Märkische	—	—	—		do. Prioritäts	4 1/2	86	85
do. Prioritäts	5	—	—		Stargard-Posen	3 1/2	75	74 1/2
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	115 1/2	114 1/2		Zähringer	—	—	—
do. Prioritäts	4	99 1/2	—		do. Prioritäts-Dtl.	4 1/2	101 1/2	101
Berlin-Hamburger	—	—	100 1/2		Wilhelmsbahn (Gef. Dber.)	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	101 1/2		do.	5	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—		Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.			
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	76 1/2	—		Göthen-Bernburger	2 1/2	—	54 1/2
do. do.	4	—	96 1/2		Krakau-Oberschlesische	4	84 1/2	83 1/2
do. do.	5	—	100 1/2		Rief. Altona	4	—	108 1/2
do. do. Lit. D.	5	—	—		Mecklenburger	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	127	126		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	34 1/2	33 1/2
do. Prior. = Dbl.	5	—	—		Zarsloe-Selo	—	—	—
Cöln-Mindener	3 1/2	111 1/2	—		Ausländ. Prior.-Actien.			
do. Prior. = Dbl.	4 1/2	103 1/2	102 1/2		Krakau-Oberschlesische	4	—	—
do. do. II. Em.	5	104 1/2	103 1/2		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	—
					Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	105

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.